



Statistische Berichte



Kennziffer: AIV 2 - j/2011

März 2013

Die Krankenhäuser in Hessen am 31. Dezember 2011

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden

Impressum

Dienstgebäude: Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Briefadresse: 65175 Wiesbaden

Ihre Ansprechpartner für Fragen und Anregungen zu diesem Bericht

Herr Seese 0611 3802-207

E-Mail gesundheitswesen@statistik-hessen.de

Telefax 0611 3802-297

Internet <http://www.statistik-hessen.de>

Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen sind unter

<http://www.statistik-hessen.de> "AGB"

abrufbar.

Zeichenerklärungen

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- x = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
(oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100)
- D = Durchschnitt
- s = geschätzte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen. Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	2
Grafiken	
Aufgestellte Betten und Bettenverteilung in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Trägern und Fachabteilungen	8
Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2002 bis 2011	9
Tabellen	
A. Krankenhäuser	
1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1993 bis 2011	11
2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen (vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen	12
3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2011 nach Fachabteilungen	14
4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2011 nach Größenklassen und Art der Förderung	15
5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2011 nach Größenklassen	16
6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2011 nach Ausbildungsberufen	18
7. Entbindungen in Krankenhäusern 2011	19
8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2011 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	20
9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2011 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	22
10. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2011 nach Berufsgruppen und Geschlecht	24
11. Nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2011 nach Größenklassen und Geschlecht	25
12. Kosten der Krankenhäuser 2011 sowie Veränderung zum Vorjahr	26
B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	
1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1993 bis 2011	29
2. Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Fachabteilungen	30
3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Größenklassen und Art der Einrichtung	31
4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung	32
5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht	34
6. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Berufsgruppen und Geschlecht	35
7. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Größenklassen und Geschlecht	36

Vorbemerkungen

1990 wurde die Krankenhausstatistik erstmals als Bundesstatistik mit Auskunftspflicht durchgeführt. Rechtsgrundlage für die jährliche Erhebung dieser Daten ist die Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10.4.1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17.03.2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22.1.1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7.9.2007 (BGBl. I S. 2246). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit § 15 BStatG.

Es handelt sich um eine jährliche Totalerhebung der Krankenhäuser sowie der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, deren organisatorische Einheiten, personelle und sachliche Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Das Erhebungsprogramm der Krankenhausstatistik umfasst drei Teile:

- Teil I Grunddaten
- Teil II Diagnosen
- Teil III Kostennachweis

Während die Krankenhäuser für alle Erhebungsteile auskunftspflichtig sind, bezieht sich die Auskunftspflicht der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf die Grunddaten und, sofern die Einrichtungen mehr als 100 Betten aufweisen, auf die Diagnosen. Für das Berichtsjahr 1990 wurden nur die Grunddaten (Teil I, ohne Personal) und der Kostennachweis (Teil III) erhoben. Ab Berichtsjahr 1991 wurden im Rahmen der Grunddaten auch die Angaben zur personellen Ausstattung erfragt. Daten zu Diagnosen (Teil II) wurden ab 1993 erstmalig bei den Krankenhäusern und ab 2003 erstmalig bei Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben.

Der vorliegende Bericht enthält ausgewählte Daten für Krankenhäuser (Teil A) aus den zwei Erhebungsteilen Grunddaten und Kostennachweis, für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Teil B) aus dem Erhebungsteil Grunddaten.

Ausgewählte Daten der Diagnosestatistik werden in dem gesonderten Statistischen Bericht A IV 9 – j/2011 „Die Diagnosen der stationär behandelten Patienten/Patientinnen in Hessen 2011“ veröffentlicht.

Definitionen ausgewählter Begriffe

Abgrenzung des Erhebungsbereichs

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Krankenhäuser einschließlich der mit ihnen verbundenen Ausbildungsstätten sowie auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- und Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

Krankenhaus

Krankenhäuser im Sinne dieser Erhebung sind Einrichtungen, die gemäß § 107 Abs. 1 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V)

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mit Hilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichen, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischen Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten/Patientinnen zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten, und in denen
- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Hierunter fallen alle Einrichtungen gemäß § 107 Abs. 2 Sozialgesetzbuch V. Buch (SGB V). Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
 - ♦ eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
 - ♦ eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Einrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen, wie z. B. bei Universitätskliniken.

Krankenhaustypen

- Allgemeine Krankenhäuser: Krankenhäuser, die über Betten in vollstationären Fachabteilungen verfügen, wobei die Betten nicht ausschließlich für psychiatrische und neurologische Patienten/Patientinnen vorgehalten werden.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die ausschließlich über psychiatrische, psychotherapeutische und/oder neurologische Betten verfügen sowie reine Tages- oder Nachtkliniken, in denen ausschließlich teilstationäre Behandlungen durchgeführt werden, und in denen Patienten/Patientinnen nur eine begrenzte Zeit des Tages oder der Nacht untergebracht sind.

Art der Zulassung

- Hochschulkliniken: Kliniken im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes (HBFG).
- Plankrankenhäuser: Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.
- Krankenhäuser mit Versorgungsvertrag nach § 108 Nr. 3 SGB V: Krankenhäuser, die auf Grund eines Versorgungsvertrages mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung Versicherter zugelassen sind.
- Sonstige Krankenhäuser: Krankenhäuser, die nicht in die oben genannten Kategorien fallen und somit nicht zu den zugelassenen Krankenhäusern gemäß § 108 SGB V gehören.

Art der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden u. a. danach unterschieden, ob sie einen Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen abgeschlossen haben oder nicht. Mit einem solchen Vertrag sind die Einrichtungen zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

Art des Trägers

- Öffentlich: Öffentliche Einrichtungen lassen sich nach der öffentlich-rechtlichen und der privatrechtlichen Form unterscheiden. Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Form sind entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- Freigemeinnützig: Einrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.
- Privat: Einrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

Fachabteilung nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind abgegrenzte, von Ärzten/Ärztinnen mit Gebiets- oder Schwerpunktbezeichnung ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen Behandlungseinrichtungen. Maßgeblich für die statistische Fachabteilungsabgrenzung ist die Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes bzw. der leitenden Ärztin. Auf den gesonderten Ausweis der Fachabteilung „Intensivmedizin“ wird verzichtet. Sofern eine solche selbstständige Fachabteilung in den Einrichtungen besteht, wurden deren Angaben entsprechend der Beanspruchung den aufgeführten Fachabteilungen zugeordnet. Es wird zwischen bettenführenden und nicht bettenführenden Fachabteilungen unterschieden.

Nicht bettenführende Fachabteilungen sind abgegrenzte, von entsprechenden Fachärzten/Fachärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit besonderen therapeutischen bzw. diagnostischen Einrichtungen, die über keine eigenen aufgestellten Betten verfügen.

Die Einrichtungen der Geriatrie sowie organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittslähmung, Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzungen, Schwerbrandverletzungen, AIDS, Onkologiepatienten und -patientinnen oder zur neonatologischen Intensivbehandlung bezeichnen Organisationseinheiten unterhalb der Abteilungsebene. Es kann sich hier um eine Station oder auch nur um einige Betten handeln.

Bettenausstattung

Die Bettenausstattung ist als Jahresdurchschnittswert angegeben. Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen bleiben unberücksichtigt, es werden nur Betten zur vollstationären Behandlung gezählt. Aufgestellte Betten sind alle von den Einrichtungen betriebsbereit aufgestellten Betten, unabhängig von der Förderung. Nicht einbezogen sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

- Betten nach dem HBFG: Betten, für die Fördermittel nach dem HBFG (§ 1) gewährt werden.
- Betten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG): Betten, für die Fördermittel nach dem KHG (§ 8 Abs. 1) gewährt werden.
- Vertragsbetten nach § 108 Nr. 3 SGB V: Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von Krankenhausbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Betten, insbesondere in Krankenhäusern privater Träger, die weder im Krankenhausplan aufgeführt noch gefördert werden und für die auch keine Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V abgeschlossen sind.
- Belegbetten: Betten, die Belegärzten/-innen zur vollstationären Versorgung ihrer Patienten/Patientinnen zur Verfügung stehen.

Bettenausnutzung

$$\text{Bettenausnutzung} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage} \times 100}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}}$$

Patientenzugang

- Krankenhäuser: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) einschließlich der Stundenfälle gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen, gesunde Neugeborene sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Als Patientenzugang werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt. Teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt.

Patientenabgang

- Krankenhäuser: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen einschließlich der Stundenfälle und der Verlegungen in den teilstationären Bereich des Krankenhauses. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.
- Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen: Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle werden gesondert ausgewiesen.

Fallzahl

Die Fallzahl bezeichnet die Zahl der in der Einrichtung im Berichtsjahr stationär behandelten Patienten/Patientinnen (Fälle). Stundenfälle sind ab 2002 Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen. Es wird zwischen einer fachabteilungsbezogenen und einer einrichtungsbezogenen Fallzahl unterschieden.

- Fachabteilungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{(\text{Aufnahmen} + \text{interne Verlegungen}) + (\text{Entlassungen} + \text{interne Verlegungen} + \text{Sterbefälle})}{2}$$

- Einrichtungsbezogene Fallzahl:

$$\text{Fallzahl} = \frac{\text{Aufnahmen} + \text{Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2}$$

Berechnungs- und Belegungstage

Der Nachweis der Berechnungs- und Belegungstage in Krankenhäusern ist abhängig von der Vergütungsart der Leistungen.

- Bundespflegesatzverordnung (BPfIV): Sie gilt ab Berichtsjahr 2004 für Einrichtungen nach § 17b Abs. 1 Satz 1 zweiter Halbsatz KHG bzw. § 1 Abs. 1 BPfIV 2004. Die im Erhebungsbereich der BPfIV (Abrechnung von tagsgleichen Pflegesätzen) erbrachten Berechnungstage werden nach § 14 Abs. 2 BPfIV ermittelt.

Danach werden die Abteilungspflegesätze und der Basispflegesatz sowie die entsprechenden teilstationären Pflegesätze für den Aufnahmetag und jeden weiteren Tag des Krankenhausaufenthaltes berechnet. Der Entlassungs- oder Verlegungstag, der nicht zugleich Aufnahmetag ist, wird nur bei teilstationärer Behandlung berechnet.

Für tagesbezogene Entgelte gilt die Definition der Berechnungstage entsprechend.

- G-DRG (Fallpauschalensystem): Gilt ab Berichtsjahr 2004 für Krankenhäuser nach § 17b Abs. 1 Satz 1 erster Halbsatz KHG. Im Rahmen des pauschalierten Entgeltsystems auf der Grundlage der German Diagnosis Related Groups (G-DRG) sind die im Berichtsjahr angefallenen Belegungstage nach § 1 Abs. 7 der Vereinbarung zum Fallpauschalensystem für Krankenhäuser (FPV 2007) nachgewiesen.

Danach sind Belegungstage der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthaltes ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag. Wird ein Patient oder eine Patientin am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag. Für den Fall der Wiederaufnahme gilt § 2 Abs. 4 Satz 3 FPV 2007.

Dies gilt auch für fallbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 oder Abs. 2 KHEntgG. Berechnungs- bzw. Belegungstage einer eigenständigen Abteilung „Intensivmedizin“ werden entsprechend der Zuordnung der Patienten/Patientinnen und der Betten den einzelnen Abteilungen zugerechnet.

Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient/eine Patientin durchschnittlich in stationärer Behandlung verbringt.

$$\text{Verweildauer} = \frac{\text{Berechnungs- und Belegungstage}}{\text{Fallzahl}}$$

Vor- und nachstationäre Behandlungen

Vor- und nachstationäre Behandlungen werden vom Krankenhaus in ambulanter Form erbracht, also ohne Unterkunft und Verpflegung. Die vorstationäre Behandlung ist auf längstens drei Behandlungstage innerhalb von fünf Tagen vor Beginn der vollstationären Behandlung begrenzt. Die nachstationäre Behandlung darf sieben Behandlungstage innerhalb von 14 Tagen nach Beendigung der vollstationären Behandlung, von Ausnahmen abgesehen, nicht überschreiten (vgl. § 115a Abs. 2 SGB V).

Teilstationäre Behandlungen

Unter teilstationärer Behandlung versteht man eine Krankenhausleistung, die eine regelmäßige Verweildauer im Krankenhaus von weniger als 24 Stunden umfasst.

- Bundespflegesatzverordnung: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die Leistungen entsprechend § 13 Abs. 1 BPflV teilstationär erbracht und mit einem gesonderten Pflegesatz abgerechnet werden. Bei wegen derselben Erkrankung mehrfach teilstationär Behandelten wurde je Quartal eine Entlassung gezählt.
- Fall- oder tagesbezogene Entgelte nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG: Als teilstationär behandelte Fälle gelten diejenigen Patienten/Patientinnen, für die ein fallbezogenes Entgelt oder ein tagesbezogenes Entgelt nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG krankenhausspezifisch abgerechnet wird. Sind für teilstationäre Leistungen fallbezogene Entgelte vereinbart worden, zählt jeder abgerechnete Patient/Patientin als ein Fall. Bei tagesbezogenen Entgelten nach § 6 Abs. 1 Nr. 2 KHEntgG wurde die o. g. Quartalszählung angewandt.

Ausbildungsstätten

Hier handelt es sich um nach § 2 Nr. 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist.

Entbindungen und Geburten

Entbundene Frauen: Zahl der im Berichtsjahr entbundenen Frauen unabhängig von der Zahl der geborenen Kinder. Wegen Fehlgeburt behandelte Frauen werden hier nicht gemeldet.

Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen

Hierzu zählen alle in den Einrichtungen fest angestellte Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen werden nicht erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2004 gibt es keine Ärzte/Ärztinnen im Praktikum mehr.

- Ärzte/Ärztinnen nach Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen: Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung erfasst. Als Schwerpunkt wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet.
- Leitende Ärzte/Ärztinnen: In den Einrichtungen tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

- Assistenzärzte/Assistenzärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung: Hier sind Ärzte/Ärztinnen angegeben, die ihre Ausbildung gemäß Weiterbildungsordnung abgeschlossen haben.
- Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung: Ärzte/Ärztinnen, die keine bzw. noch keine Gebietsbezeichnung führen.

Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen

- Belegärzte/-ärztinnen: Niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen: Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen sind nach der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin ausgewiesen.

Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). In den Angaben nach Berufsbezeichnungen sind Schülerinnen und Schüler nicht enthalten.

Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Summe der

- Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren, und
- auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Teilzeitkräfte und kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen.

Kosten

Die Kosten eines Krankenhauses beziehen sich auf das abgelaufene Geschäftsjahr (Kalenderjahr).

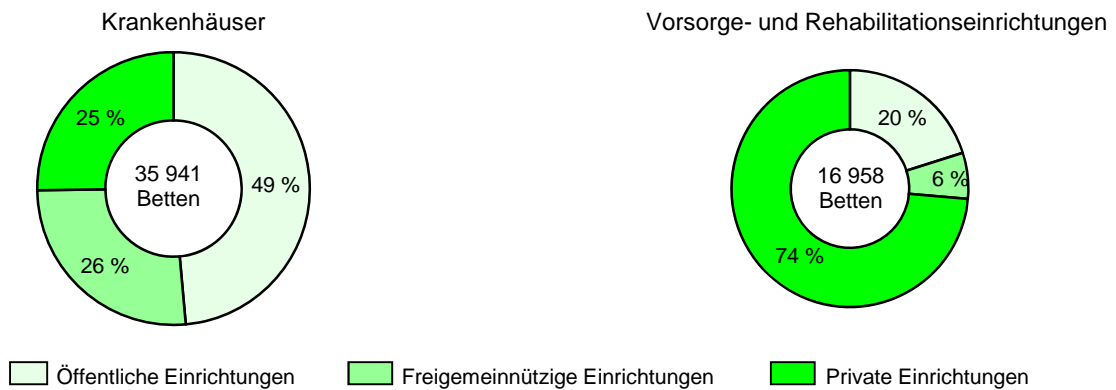
Die im Januar 2001 in Kraft getretenen Änderungen der KHStatV betreffen auch den Kostennachweis. Bis 2001 wurden die Kosten nach dem sogenannten Nettoprinzip der BPfIV erfasst, dadurch blieben eine Vielzahl nichtstationärer Kosten in der Statistik unberücksichtigt. Ab 2002 werden die Kosten auf der Grundlage der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) angegeben und umfassen alle Aufwendungen der Krankenhäuser einschließlich Aufwendungen für Leistungen, die nicht zu den allgemeinen voll- und teilstationären Krankenhausleistungen gehören (Bruttokosten). Die Kosten nach dem Bruttoprinzip fallen höher aus als der Kostennachweis nach dem Nettoprinzip. Ein Vergleich der Kosten nach Kostenart ist daher grundsätzlich nicht möglich. Einzig die bereinigten Kosten lassen sich über die Jahre vergleichen.

Hinweis

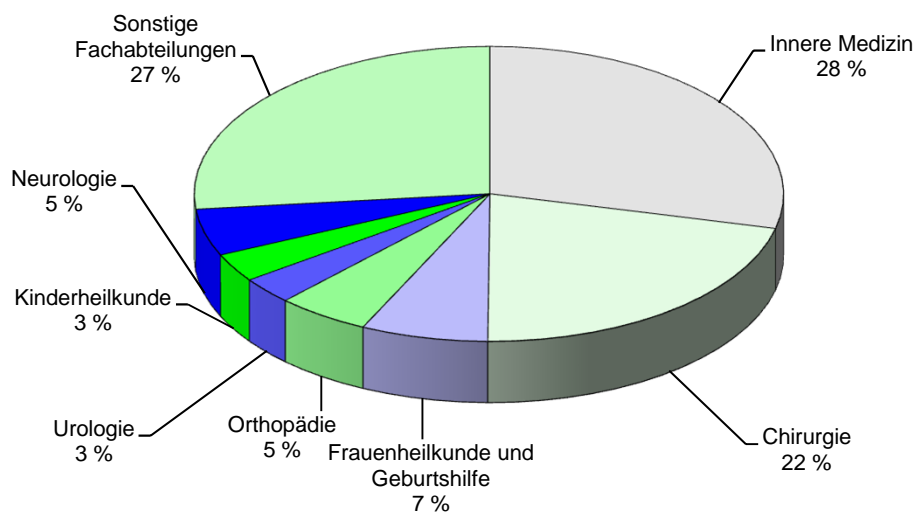
Die veränderten Gegebenheiten im Bereich der stationären Versorgung waren Anlass zur Novellierung der KHStatV zum 1. Januar 2002. Neben zusätzlichen und differenzierteren Merkmalen ist ein Ergebnis der Novellierung, Stundenfälle als Bestandteil der Aufnahmen und Entlassungen zu erheben und nicht mehr separat auszuweisen. Bisher wurden die Stundenfälle bei der Berechnung der Fallzahl abgezogen. Ab Berichtsjahr 2002 bilden Stundenfälle bei den Aufnahmen einen Berechnungs- bzw. Belegungstag. Zur besseren Vergleichbarkeit der Daten wurden die Angaben seit 1990 um die Zahl der Stundenfälle erhöht. Damit ergeben sich höhere Fallzahlen und somit kürzere Verweildauern.

Ab dem Berichtsjahr 2006 wurden die tariflichen Bestimmungen des Krankenhauspersonals geändert. Arbeitsbereitschaft, Bereitschaftsdienste und Zeiten der Inanspruchnahme in der Rufbereitschaft zählen nun zur Arbeitszeit, dies ist bei einer Zeitreihenbetrachtung zu berücksichtigen. Ab diesem Jahr haben sich auch die Verträge für Oberärzte geändert, so dass sich deren Zahl verringert.

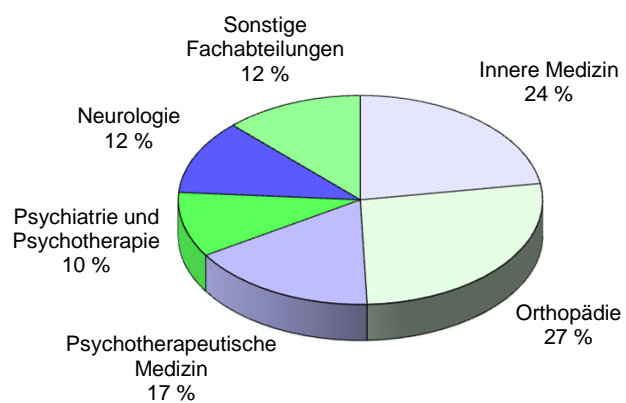
Aufgestellte Betten in Krankenhäusern, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Trägern

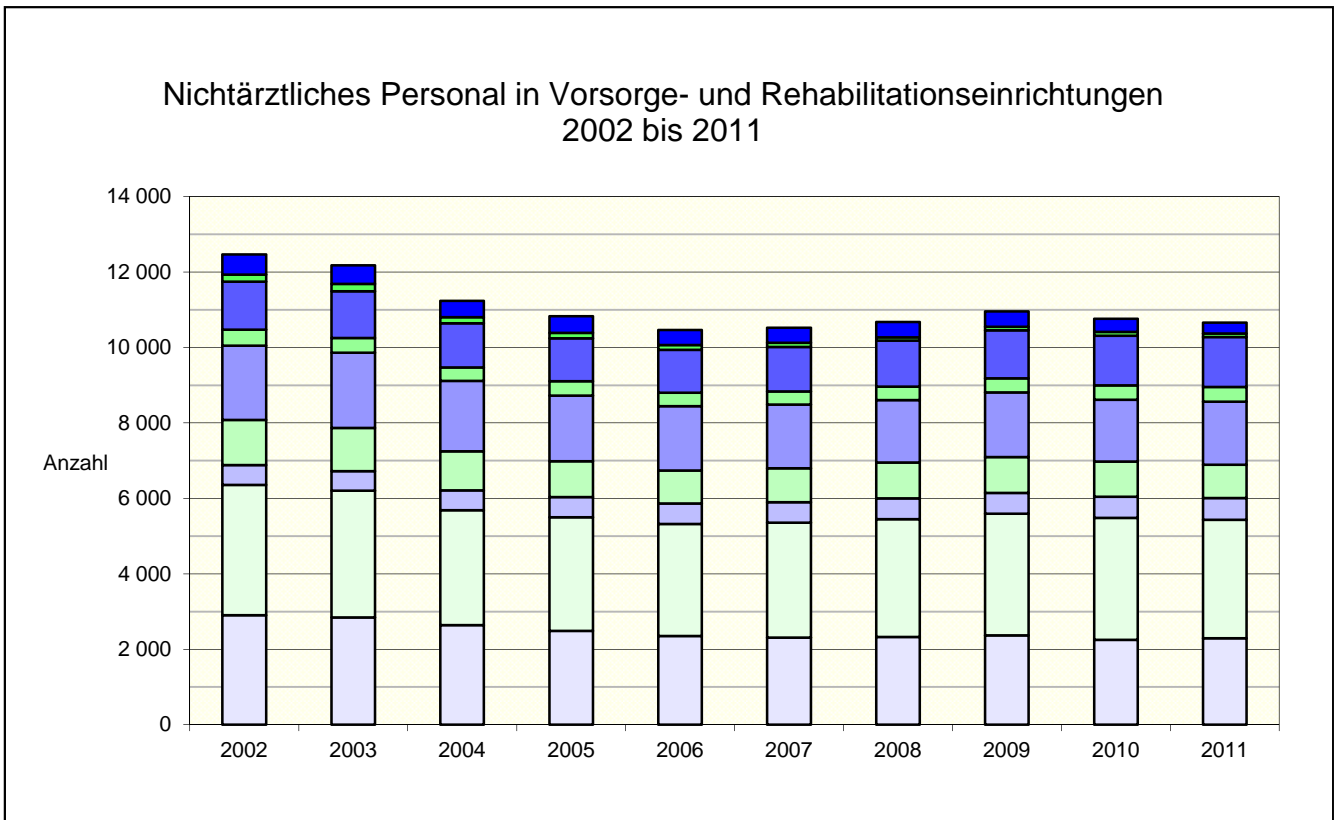


Bettenverteilung in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen



Bettenverteilung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Fachabteilungen





A. Krankenhäuser

1. Ausgewählte Daten für Krankenhäuser 1993 bis 2011

Jahr ¹⁾	Kranken- häuser	Auf- gestellte Betten	Fallzahl (einschl. Stunden- fälle)	Stunden- fälle	Berechnungs-/ Belegungstage	Betten- ausnutzung in %	Verweil- dauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärzt- liches Personal
								Hauptamt- liche Ärzte/ -innen	Beleg- ärzte/ -innen	
Krankenhäuser insgesamt										
1993	188	43 011	1 093 447	53 134	13 018 687	82,9	11,9	6 689	613	66 894
1994	186	42 393	1 118 938	58 316	12 816 377	82,8	11,5	6 861	620	67 920
1995	182	41 428	1 149 458	62 175	12 519 293	82,8	10,9	7 023	644	68 247
1996	181	41 220	1 171 316	66 883	12 182 680	80,8	10,4	7 069	626	68 388
1997	182	40 873	1 191 425	66 392	11 917 739	79,9	10,0	7 267	657	68 584
1998	187	40 847	1 205 622	64 532	11 888 766	79,7	9,9	7 305	678	66 486
1999	181	40 527	1 215 901	62 693	11 745 033	79,4	9,7	7 216	671	65 148
2000	175	39 915	1 206 880	54 114	11 481 722	78,6	9,5	7 362	695	65 015
2001	178	38 560	1 211 200	53 071	11 180 191	79,4	9,2	7 538	699	64 633
2002	183	38 267	1 206 909	.	10 889 464	78,0	9,0	7 643	733	66 052
2003	179	37 952	1 198 528	.	10 367 858	74,8	8,7	7 926	768	64 379
2004	172	37 059	1 177 710	.	9 948 038	73,3	8,4	8 627	726	62 421
2005	175	37 104	1 182 374	.	9 918 866	73,2	8,4	8 744	755	62 021
2006	179	35 091	1 176 918	.	9 832 250	76,8	8,4	8 911	739	61 226
2007	180	35 152	1 190 815	.	9 798 849	76,4	8,2	9 077	745	60 134
2008	181	35 218	1 218 878	.	9 909 768	77,1	8,1	9 294	766	59 588
2009	182	35 521	1 251 757	.	10 052 858	77,5	8,0	9 692	800	61 566
2010	181	35 844	1 271 478	.	10 016 466	76,6	7,9	10 013	713	61 703
2011	174	35 941	1 299 328	.	10 066 999	76,7	7,7	10 436	760	62 622
Allgemeine Krankenhäuser										
1993	163	37 893	1 066 287	52 503	11 557 098	83,6	10,8	6 242	613	60 583
1994	160	37 684	1 090 421	57 761	11 481 028	83,5	10,5	6 393	620	61 437
1995	158	37 386	1 119 683	61 290	11 330 895	83,0	10,1	6 518	644	61 893
1996	158	37 416	1 140 450	66 134	11 024 075	80,5	9,7	6 572	626	62 323
1997	160	37 525	1 160 820	65 814	10 885 592	79,5	9,4	6 800	657	63 011
1998	164	37 546	1 174 446	63 838	10 872 854	79,3	9,3	6 823	678	61 008
1999	157	37 338	1 184 162	61 857	10 755 406	78,9	9,1	6 753	671	60 065
2000	152	36 901	1 173 516	53 323	10 526 322	77,9	9,0	6 902	695	59 863
2001	153	35 475	1 173 883	51 860	10 179 895	78,6	8,7	7 043	699	59 510
2002	154	34 781	1 162 715	.	9 810 441	77,3	8,4	7 115	732	60 581
2003	150	34 613	1 156 293	.	9 335 102	73,9	8,1	7 405	768	59 013
2004	145	33 958	1 136 401	.	8 947 404	72,0	7,9	8 067	726	57 267
2005	154	34 360	1 146 762	.	9 038 360	72,1	7,9	8 238	755	57 314
2006	158	32 419	1 142 024	.	8 961 062	75,7	7,8	8 400	739	56 657
2007	157	32 429	1 155 877	.	8 931 326	75,5	7,7	8 534	745	55 415
2008	157	32 500	1 183 449	.	9 035 478	76,2	7,6	8 747	766	54 691
2009	158	32 832	1 215 676	.	9 163 389	76,5	7,5	9 158	800	56 896
2010	160	33 038	1 235 076	.	9 123 213	75,7	7,4	9 480	713	57 116
2011	152	33 099	1 262 134	.	9 121 133	75,5	7,2	9 892	755	57 714

1) Ab 2002 Novellierung der KHStatV.

2. Krankenbetten, Berechnungs-/Belegungstage und Patientenbewegungen

Lfd. Nr.	Fachabteilung nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/der leitenden Ärztin	Krankenhäuser/Fachabteilungen	Aufgestellte Betten			Berechnungs-/Belegungstage		Fallzahl ¹⁾	Bettenausnutzung in %	Verweildauer in Tagen
			insgesamt	darunter		insgesamt	darunter für Intensivbehandlung			
1	Augenheilkunde	13	281	—	6	72 155	31	20 801	70,4	3,5
2	Chirurgie	102	7 671	478	832	2 022 977	133 266	308 744	72,3	6,6
	darunter									
3	Gefäßchirurgie	21	735	32	183	179 225	9 297	22 364	66,8	8,0
4	Thoraxchirurgie	9	362	41	—	108 368	14 093	14 837	82,0	7,3
5	Unfallchirurgie	32	1 674	73	20	493 154	20 108	70 516	80,7	7,0
6	Viszeralchirurgie	15	645	52	13	171 302	19 707	26 488	72,8	6,5
	Frauenheilkunde und									
7	Geburtshilfe	74	2 492	20	453	554 329	4 549	123 604	60,9	4,5
	darunter									
8	Frauenheilkunde	34	697	11	139	146 540	2 283	31 928	57,6	4,6
9	Geburtshilfe	26	461	3	67	116 238	1 136	27 876	69,1	4,2
10	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	60	879	1	328	198 290	706	47 415	61,8	4,2
	Haut- und Geschlechts-									
11	krankheiten	9	331	—	32	90 577	1	14 614	75,0	6,2
12	Herzchirurgie	6	296	66	—	91 423	22 119	8 896	84,6	10,3
	darunter									
13	Thoraxchirurgie	1	37	.	.	.	.	.	67,2	11,8
14	Innere Medizin	99	10 342	635	808	2 982 454	183 713	488 985	79,0	6,1
	darunter									
15	Angiologie	3	93	10	—	27 986	2 177	4 486	82,4	6,2
16	Endokrinologie	3	90	—	—	24 740	101	2 923	75,3	8,5
17	Gastroenterologie	19	1 046	31	8	318 097	9 302	56 595	83,3	5,6
18	Hämatologie und Onkologie	16	652	4	84	186 022	651	25 644	78,2	7,3
19	Kardiologie	26	1 815	194	95	548 960	54 056	105 102	82,9	5,2
20	Nephrologie	12	314	16	1	100 448	4 906	12 609	87,6	8,0
21	Pneumologie	11	550	56	20	157 071	17 582	22 700	78,2	6,9
22	Rheumatologie	6	188	—	1	57 106	49	6 215	83,2	9,2
23	Geriatrie	33	1 609	5	1	525 559	443	28 074	89,5	18,7
24	Kinderchirurgie	6	100	8	2	23 829	1 995	7 971	65,3	3,0
25	Kinderheilkunde	18	1 116	140	22	290 701	35 499	59 912	71,4	4,9
	darunter									
26	Kinderkardiologie	2	37	.	.	.	.	.	55,0	4,6
27	Neonatalogie	9	131	28	—	37 221	9 203	2 438	77,8	15,3
28	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	14	121	12	30	24 386	1 658	5 730	55,2	4,3
29	Neurochirurgie	13	426	58	4	122 191	18 881	15 156	78,6	8,1
30	Neurologie	36	1 842	122	16	566 619	42 167	68 543	84,3	8,3
31	Nuklearmedizin	7	41	—	5	9 073	—	2 561	60,6	3,5
32	Orthopädie	27	1 831	42	256	451 283	11 171	52 634	67,5	8,6
	darunter									
33	Rheumatologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Plastische Chirurgie	16	153	11	19	34 040	3 474	6 112	61,0	5,6
35	Strahlentherapie	9	171	—	—	39 335	26	5 450	63,0	7,2
36	Urologie	41	1 059	16	204	267 347	5 356	56 302	69,2	4,7
	Sonstige Fachbereiche/									
37	Allgemeinbetten	13	278	21	25	69 716	5 248	6 701	68,7	10,4
	Kinder- und Jugendpsychiatrie/									
38	-psychotherapie	9	474	—	—	136 735	—	3 304	79,0	41,4
39	Psychiatrie und Psychotherapie	41	3 910	—	19	1 316 745	1	58 500	92,3	22,5
	darunter									
40	Sucht	5	165	—	—	54 715	—	4 122	90,9	13,3
41	Psychotherapeutische Medizin	13	518	—	—	177 235	—	4 350	93,7	40,7

1) Die Fallzahl beinhaltet seit der Novellierung der KHStatV auch die Stundenfälle.

(vollstationäre Fälle) in Krankenhäusern 2011 nach Fachabteilungen

Patientenzugang			Patientenabgang						Lfd. Nr.
Aufnahmen	darunter aus teilstationärer Behandlung	Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	Entlassungen	darunter in			Verlegungen innerhalb (von vollstationär in vollstationär)	durch Tod	
				teilstationäre Behandlung	stationäre Rehabilitations-einrichtungen	Pflegeheime			
20 655	—	149	20 441	—	2	18	356	—	1
281 605	3	27 071	278 092	17	12 699	3 728	26 837	3 883	2
21 073	—	1 449	20 543	—	462	331	1 315	348	3
11 985	1	2 801	12 362	—	858	188	2 180	345	4
65 644	1	4 891	62 406	4	4 135	1 214	7 493	597	5
21 138	—	5 340	21 973	2	225	166	3 981	544	6
120 870	—	2 536	120 146	1	52	83	3 441	214	7
30 801	—	1 058	30 645	—	15	26	1 264	88	8
27 747	—	127	27 404	—	1	2	456	18	9
45 893	—	1 518	45 903	1	31	74	1 443	72	10
14 352	17	279	14 148	17	4	16	425	23	11
6 745	—	2 100	7 728	—	2 919	47	913	305	12
.	.	.	.	.	.	.	.	.	13
461 583	77	28 020	430 200	129	4 009	9 141	39 982	18 185	14
4 853	—	107	3 534	—	15	99	336	141	15
2 417	—	502	2 699	—	8	15	206	22	16
51 018	3	5 592	47 182	—	250	1 223	7 638	1 759	17
							3 447	1 694	18
94 362	—	11 453	89 720	5	1 366	1 110	11 670	2 998	19
10 765	42	2 475	10 231	49	83	302	1 255	492	20
20 453	—	1 970	19 904	—	130	181	2 125	948	21
6 014	—	202	6 028	—	73	38	157	29	22
17 981	39	9 846	26 247	285	72	2 160	1 349	724	23
7 455	—	512	7 516	4	1	1	453	5	24
55 836	—	4 093	57 262	4	34	2	2 461	172	25
.	.	.	.	.	.	.	.	.	26
1 984	—	544	1 879	—	1	—	416	53	27
5 327	—	405	5 414	—	14	17	305	9	28
12 111	—	3 005	13 043	—	1 015	86	1 849	304	29
59 940	—	8 561	60 625	2	4 774	1 462	6 543	1 417	30
2 544	—	17	2 548	—	—	3	12	—	31
51 524	—	1 056	51 319	1	5 776	160	1 280	89	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
5 968	—	175	5 941	1	12	21	103	37	34
4 764	—	620	4 780	—	25	39	550	185	35
52 015	—	4 317	52 667	2	299	435	3 331	274	36
5 229	15	1 471	3 873	—	227	252	2 446	382	37
3 307	36	—	3 301	116	6	1	—	—	38
58 382	121	89	58 334	738	317	1 220	83	111	39
4 167	5	—	4 076	104	111	47	—	1	40
4 385	—	29	4 266	10	—	—	19	—	41

3. Vor-, nach- und teilstationäre Behandlungen, Plätze und Behandlungstage 2011 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Behandlungen		Tages- und Nachtklinikplätze	Entlassungen aus der teilstationären Behandlung	Teilstationäre Behandlungstage
	Vorstationär	Nachstationär			
Augenheilkunde	7 045	2 891	—	—	—
Chirurgie	98 771	29 996	—	—	—
darunter					
Gefäßchirurgie	7 241	1 307	—	—	—
Thoraxchirurgie	2 662	2 098	—	—	—
Unfallchirurgie	25 605	6 483	—	—	—
Viszeralchirurgie	8 522	5 429	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28 970	5 567	2	—	—
darunter					
Frauenheilkunde	11 898	2 136	—	—	—
Geburtshilfe	2 095	611	—	—	—
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	12 025	10 415	—	—	—
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1 703	2 296	12	980	6 276
Herzchirurgie	894	342	—	—	—
darunter					
Thoraxchirurgie	2	15	—	—	—
Innere Medizin	63 587	6 973	182	6 062	113 365
darunter					
Angiologie	414	67	—	—	—
Endokrinologie	718	204	—	—	—
Gastroenterologie	13 100	1 158	—	—	—
Hämatologie und Onkologie	1 614	218	49	3 119	10 765
Kardiologie	12 537	1 287	—	—	—
Nephrologie	1 049	377	107	2 347	85 866
Pneumologie	1 347	569	—	—	—
Rheumatologie	1 353	98	—	45	734
Geriatrie	89	34	236	3 728	41 284
Kinderchirurgie	1 227	914	—	—	—
Kinderheilkunde	6 826	2 627	33	7 530	16 903
darunter					
Kinderkardiologie	367	97	1	544	704
Neonatologie	2	49	—	—	—
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	75	1 000	—	—	—
Neurochirurgie	2 088	459	—	—	—
Neurologie	6 724	689	—	—	—
Nuklearmedizin	673	422	—	—	—
Orthopädie	8 699	766	15	395	3 454
darunter					
Rheumatologie	—	—	15	395	3 454
Plastische Chirurgie	2 250	1 088	—	—	—
Strahlentherapie	199	699	5	—	—
Urologie	14 940	3 562	1	—	—
Sonstige Fachbereiche/ Allgemeinbetten	5 299	946	33	4 252	16 173
Kinder- und Jugendpsychiatrie/ -psychotherapie	2	9	180	933	42 764
Psychiatrie und Psychotherapie	628	107	668	7 504	170 203
darunter					
Sucht	—	—	15	196	2 337
Psychotherapeutische Medizin	956	73	96	1 117	24 451

**4. Bettenausstattung der Krankenhäuser 2011
nach Größenklassen und Art der Förderung**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Kranken- häuser	Aufgestellte Betten						
		ins- gesamt	davon				Vertrags- betten	sonstige
			gefördert					
			zu- sammen	davon nach				
				KHG	HBFG			
Unter 50	47	789	235	235	—	177	377	
50 bis unter 100	27	2 154	1 731	1 731	—	336	87	
100 bis unter 150	18	2 139	1 958	1 958	—	141	40	
150 bis unter 200	21	3 673	3 259	3 259	—	328	86	
200 bis unter 250	16	3 628	3 628	3 628	—	—	—	
250 bis unter 300	9	2 423	2 112	2 112	—	256	55	
300 bis unter 400	13	4 500	4 064	4 064	—	—	436	
400 bis unter 500	6	2 701	2 701	2 701	—	—	—	
500 bis unter 600	5	2 699	2 619	2 619	—	—	80	
600 bis unter 800	2	1 261	1 261	1 261	—	—	—	
800 bis unter 1000	5	4 381	4 381	4 381	—	—	—	
1000 oder mehr	5	5 593	5 593	2 095	3 498	—	—	
I n s g e s a m t	174	35 941	33 542	30 044	3 498	1 238	1 161	

5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2011 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Nicht bettenführende Fachabteilungen für									
Anästhesie	95	8	8	29	20	11	10	5	4
Biochemie	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Humangenetik	3	—	—	—	—	—	—	—	3
Immunologie	4	—	—	—	1	—	—	—	3
Laboratoriumsmedizin	28	—	—	5	2	6	4	6	5
Nuklearmedizin (Diagnostik)	15	—	—	2	1	—	4	4	4
Pathologie	12	—	—	1	—	—	1	5	5
Radiologie	44	1	1	8	10	7	7	6	4
Rechtsmedizin	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Transfusionsmedizin	8	—	—	2	1	2	—	1	2
Dialyseplätze									
Anzahl	252	—	2	22	2	44	32	72	78
davon									
für Krankenhausbehandlung									
nach § 39 SGB V	248	—	2	22	2	44	32	72	74
für ambulante vertragsärztliche									
Versorgung	4	—	—	—	—	—	—	—	4
Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte									
Anzahl	902	3	23	97	71	88	113	235	272
Computer-Tomographen	111	3	11	20	20	9	12	19	17
Dialysegeräte	454	—	5	41	5	62	50	137	154
Digitale Subtraktions-									
Angiographiegeräte	66	—	2	6	14	5	13	11	15
Gammakameras	41	—	1	2	1	—	5	13	19
Herz-Lungen-Maschinen	34	—	—	4	9	1	1	4	15
Kernspin-Tomographen	57	—	2	9	11	2	7	12	14
Koronarangiographische									
Arbeitsplätze	74	—	2	13	10	7	11	15	16
Linearbeschleuniger	31	—	—	—	—	—	6	13	12
Positronen-Emissions-									
Computer-Tomographen	7	—	—	—	1	—	—	1	5
Stoßwellenlithotripter	24	—	—	2	—	2	8	7	5
Tele-Kobalt-Therapiegeräte	3	—	—	—	—	—	—	3	—
Ambulante Operationen									
Ambulante Operationen nach									
§ 115b SGB V	89	9	7	22	18	10	11	7	5
Krankenhäuser, in denen									
zusätzliche/weitere ambulante									
Operationenerbracht wurden	83	14	7	26	16	6	9	4	1

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

5. Sonderausstattung in Krankenhäusern 2011 nach Größenklassen

Merkmal	insgesamt	davon in Krankenhäusern mit . . . Betten							
		unter 50	50	100	200	300	400	600	1000 oder mehr
			bis unter						
			100	200	300	400	600	1000	
Intensivmedizinische Versorgung									
Intensivbetten	1 635	3	92	191	203	135	263	309	439
Berechnungs-/Belegungstage	470 304	14	24 910	54 569	58 430	36 193	70 656	79 436	146 096
Behandlungsfälle	135 032	7	4 701	17 475	20 792	9 251	25 576	25 509	31 721
darunter mit Beatmung	25 140	—	721	2 218	4 199	1 720	4 023	5 219	7 040
darunter in einer Fachabteilung Intensivmedizin									
Intensivbetten	570	—	57	37	38	67	62	239	70
Berechnungs-/Belegungstage	166 761	—	14 903	9 322	11 244	18 998	20 700	58 638	32 956
Behandlungsfälle	47 531	—	2 088	2 572	3 850	5 129	9 408	18 807	5 677
darunter mit Beatmung	8 968	—	453	288	527	1 149	823	4 234	1 494
Organisatorisch abgrenzbare Einrichtungen ²⁾									
Einrichtungen zur Behandlung von Aids-Patienten/Patientinnen									
Betten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Behandlungsfälle	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von onkologisch zu behandelnden Patienten/Patientinnen									
Betten	239	—	—	—	—	—	36	68	135
Berechnungs-/Belegungstage	70 938	—	—	—	—	—	9 624	18 543	42 771
Behandlungsfälle	9 952	—	—	—	—	—	1 144	3 216	5 592
Einrichtungen zur Behandlung von Querschnittsgelähmten									
Betten	161	—	—	31	95	35	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	57 261	—	—	11 581	33 705	11 975	—	—	—
Behandlungsfälle	892	—	—	224	473	195	—	—	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerbrandverletzten									
Betten	13	—	—	4	—	—	—	9	—
Berechnungs-/Belegungstage	3 958	—	—	438	—	—	—	3 520	—
Behandlungsfälle	263	—	—	52	—	—	—	211	—
Einrichtungen zur Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten									
Betten	195	12	143	35	5	—	—	—	—
Berechnungs-/Belegungstage	63 656	4 588	48 025	9 387	1 656	—	—	—	—
Behandlungsfälle	1 330	68	1 004	136	122	—	—	—	—
Einrichtungen zur neonatologischen Intensivbehandlung von Säuglingen									
Betten	109	—	20	—	—	18	8	35	28
Berechnungs-/Belegungstage	32 587	—	5 282	—	—	6 277	1 248	10 655	9 125
Behandlungsfälle	2 152	—	349	—	—	388	118	754	543

1) Von ermächtigten Ärzten/Ärztinnen, Institutsambulanzen, Vertragsärzten/Vertragsärztinnen oder Belegärzten/Belegärztinnen. — 2) Keine Einrichtungen zur Behandlung von Mukoviszidosekranken und Transplantationspatienten/-patientinnen.

6. Ausbildungsstätten an Krankenhäusern 2011 nach Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Insgesamt		davon in Krankenhäusern mit ... Betten					
			unter 200		200 bis unter 600		600 oder mehr	
	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze	Kranken- häuser ¹⁾	Aus- bildungs- plätze
Diätassistenten/-innen	3	104	—	—	1	24	2	80
Ergotherapeuten/-innen	2	180	1	108	—	—	1	72
Hebammen, Entbindungspfleger	4	157	—	—	—	—	4	157
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger/-pflegerin	14	543	2	88	4	70	8	385
Krankenpflegehelfer/-innen	19	411	3	57	11	251	5	103
Gesundheits- und Kranken- pfleger/-pflegerin	75	4 730	25	842	38	2 369	12	1 519
Logopäden/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Medizinisch-technische Assistenten/ -innen für Funktionsdiagnostik	1	32	—	—	—	—	1	32
Medizinisch-technische Laborato- riumsassistenten/-innen	5	254	—	—	—	—	5	254
Medizinisch-technische Radiologie- assistenten/-innen	4	197	—	—	—	—	4	197
Orthoptisten/-innen	1	36	—	—	—	—	1	36
Physiotherapeuten/-innen	5	414	1	90	1	120	3	204

1) Mehrfachnennungen möglich.

7. Entbindungen in Krankenhäusern 2011

Merkmal	Insgesamt	davon in Krankenhäusern mit ... Betten		
		unter 200	200 bis unter 600	600 oder mehr
Krankenhäuser mit Entbindungen	59	17	30	12
Entbundene Frauen	48 541	7 766	25 748	15 027
Entbindungen durch Zangengeburt	275	25	52	198
Vakuumextraktion	2 448	404	1 317	727
Kaiserschnitt	16 862	2 665	8 139	6 058
Geborene Kinder	49 480	7 806	26 037	15 637
davon				
lebend Geborene	49 294	7 793	25 962	15 539
tot Geborene	186	13	75	98

8. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2011 nach

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	37	21	15	10
2	Anästhesiologie	906	342	310	197
3	Anatomie	1	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	18	13	6	5
5	Augenheilkunde	63	26	8	8
6	Biochemie	1	—	—	—
7	Chirurgie	853	147	104	44
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	107	22	15	9
9	Thoraxchirurgie	56	14	10	5
10	Unfallchirurgie	246	26	20	5
11	Viszeralchirurgie	118	20	12	8
12	Diagnostische Radiologie	186	59	34	20
	darunter				
13	Kinderradiologie	3	—	1	—
14	Neuroradiologie	25	10	3	2
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	347	203	102	88
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	78	19	7	4
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	51	27	14	10
18	Herzchirurgie	63	4	4	1
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	9	—	1	—
20	Humangenetik	2	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	7	3	1	1
22	Innere Medizin	1 331	456	240	167
	darunter				
23	Angiologie	19	6	1	1
24	Endokrinologie	25	7	5	3
25	Gastroenterologie	181	57	25	19
26	Hämatologie und internistische Onkologie	110	52	25	21
27	Kardiologie	270	64	32	21
28	Klinische Geriatrie	75	32	18	11
29	Nephrologie	53	23	10	7
30	Pneumologie	72	18	15	9
31	Rheumatologie	25	13	4	4
32	Kinderchirurgie	25	8	3	3
33	Kinderheilkunde	250	119	83	59
	darunter				
34	Kinderkardiologie	22	11	5	4
35	Neonatologie	23	10	5	3
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	81	48	27	23
37	Klinische Pharmakologie	3	1	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	35	16	11	6
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	18	6	2	2
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	13	2	4	2
41	Nervenheilkunde	1	—	—	—
42	Neurochirurgie	71	14	15	1
43	Neurologie	212	80	37	28
44	Neuropathologie	7	2	1	1
45	Nuklearmedizin	14	4	4	—
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	169	32	15	6
	darunter				
48	Rheumatologie	1	—	—	—
49	Pathologie	36	16	8	6
50	Pharmakologie und Toxikologie	2	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	5	4	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	2	1	1	—
53	Physiologie	1	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	26	7	1	1
55	Psychiatrie und Psychotherapie	402	181	143	98
56	Psychotherapeutische Medizin	58	33	27	21
57	Rechtsmedizin	7	2	1	1
58	Strahlentherapie	51	25	11	8
59	Transfusionsmedizin	12	7	4	4
60	Urologie	131	22	10	7
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	5 576	1 950	1 253	832
	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer				
62	ersten Weiterbildung	4 860	2 856	762	644
63	Ärzte/-innen i n s g e s a m t	10 436	4 806	2 015	1 476

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt1)	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
4	1	5	3	28	17	5	1	1
105	6	329	85	472	251	55	5	2
1	—	—	—	—	—	—	—	3
4	2	2	1	12	10	—	—	4
14	1	25	13	24	12	16	—	5
1	—	—	—	—	—	—	—	6
173	4	406	59	274	84	152	24	7
23	—	56	12	28	10	21	—	8
8	—	26	7	22	7	1	—	9
57	—	120	11	69	15	31	—	10
32	—	54	9	32	11	6	—	11
44	7	77	26	65	26	8	—	12
2	—	1	—	—	—	—	—	13
7	1	9	3	9	6	—	—	14
49	6	142	79	156	118	81	9	15
16	1	25	4	37	14	108	1	16
6	1	14	7	31	19	7	—	17
7	—	31	1	25	3	1	—	18
3	—	4	—	2	—	1	—	19
1	—	—	—	1	—	—	—	20
4	1	—	—	3	2	—	—	21
213	13	552	134	566	309	127	43	22
4	—	7	3	8	3	2	1	23
7	—	9	1	9	6	—	—	24
35	—	83	23	63	34	11	—	25
19	4	36	10	55	38	10	—	26
44	1	134	25	92	38	26	15	27
18	1	29	9	28	22	1	—	28
9	2	19	7	25	14	5	—	29
13	—	36	8	23	10	4	—	30
6	2	8	3	11	8	—	—	31
4	1	8	2	13	5	1	—	32
21	2	72	17	157	100	7	—	33
1	—	8	2	13	9	—	—	34
4	—	8	2	11	8	—	—	35
12	7	22	12	47	29	—	—	36
1	—	—	—	2	1	—	—	37
13	4	11	5	11	7	—	—	38
4	1	3	—	11	5	—	—	39
5	—	2	—	6	2	12	—	40
1	—	—	—	—	—	—	—	41
16	1	27	5	28	8	13	—	42
36	5	77	21	99	54	1	—	43
3	—	1	1	3	1	—	—	44
4	—	5	2	5	2	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
38	4	86	13	45	15	85	14	47
—	—	1	—	—	—	—	—	48
8	2	16	8	12	6	—	—	49
1	—	—	—	1	—	—	—	50
2	2	—	—	3	2	—	—	51
—	—	—	—	2	1	—	—	52
1	—	—	—	—	—	—	—	53
10	—	13	5	3	2	17	—	54
53	9	143	53	206	119	1	—	55
12	3	25	12	21	18	—	—	56
2	—	3	1	2	1	—	—	57
8	2	25	14	18	9	—	—	58
1	—	3	1	8	6	—	—	59
23	—	57	9	51	13	63	2	60
921	86	2 207	593	2 448	1 271	.	.	61
4	1	3	3	4 853	2 852	.	.	62
925	87	2 210	596	7 301	4 123	.	.	63

9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2011
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen	
	zu- sammen	darunter Teilzeit- beschäftigte und geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit I ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt		
a) I n s g e s a m t										
Unter 50	119	34	36	28	26	29	96	203	4	3
50 bis unter 100	337	68	40	72	64	161	296	120	20	—
100 bis unter 150	338	87	50	61	104	123	300	125	39	—
150 bis unter 200	765	186	106	190	140	329	668	48	3	—
200 bis unter 250	849	221	75	177	169	428	681	27	—	—
250 bis unter 300	613	96	51	166	143	253	549	18	—	—
300 bis unter 400	1 139	264	113	267	261	498	1 015	132	18	—
400 bis unter 500	696	124	78	156	150	312	626	26	—	—
500 bis unter 600	857	142	68	242	150	397	756	5	—	—
600 bis unter 1000	1 998	282	134	460	361	1 043	1 795	56	15	—
1000 oder mehr	2 725	511	174	391	880	1 280	2 400	—	—	96
I n s g e s a m t	10 436	2 015	925	2 210	2 448	4 853	9 184	760	99	99

9. Ärztliches Personal in Krankenhäusern 2011
nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht

Größenklasse nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen					Nach- richtlich: Zahnärzte/ -innen
	zusammen	darunter Teilzeit- beschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/-innen	Oberärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit | ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	

b) Männliches Personal

Unter 50	74	17	29	16	12	17	2
50 bis unter 100	175	10	37	49	28	61	—
100 bis unter 150	184	27	46	42	51	45	—
150 bis unter 200	437	62	96	146	65	130	—
200 bis unter 250	440	47	70	135	70	165	—
250 bis unter 300	368	29	49	129	73	117	—
300 bis unter 400	612	64	104	202	106	200	—
400 bis unter 500	358	27	73	108	64	113	—
500 bis unter 600	476	36	64	175	79	158	—
600 bis unter 1000	1 000	67	118	325	146	411	—
1000 oder mehr	1 506	153	152	287	483	584	48
Insgesamt	5 630	539	838	1 614	1 177	2 001	50

c) Weibliches Personal

Unter 50	45	17	7	12	14	12	1
50 bis unter 100	162	58	3	23	36	100	—
100 bis unter 150	154	60	4	19	53	78	—
150 bis unter 200	328	124	10	44	75	199	—
200 bis unter 250	409	174	5	42	99	263	—
250 bis unter 300	245	67	2	37	70	136	—
300 bis unter 400	527	200	9	65	155	298	—
400 bis unter 500	338	97	5	48	86	199	—
500 bis unter 600	381	106	4	67	71	239	—
600 bis unter 1000	998	215	16	135	215	632	—
1000 oder mehr	1 219	358	22	104	397	696	48
Insgesamt	4 806	1 476	87	596	1 271	2 852	49

10. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2011 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	23 668	3 655	20 013	11 210	762	10 448	—
Krankenpflegehelfer/-innen	1 540	250	1 290	802	71	731	—
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	2 357	57	2 300	1 307	15	1 292	—
Sonstige Pflegepersonen	2 023	368	1 655	972	145	827	—
Z u s a m m e n	29 588	4 330	25 258	14 291	993	13 298	21 860
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	3 961	1 081	2 880	1 783	242	1 541	2 950
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	508	37	471	304	9	295	—
Zytologieassistenten/-innen	4	—	4	2	—	2	—
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	1 130	177	953	521	18	503	—
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	1 079	60	1 019	583	10	573	—
Apothekenpersonal	457	79	378	182	6	176	—
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	1 269	319	950	572	62	510	—
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	230	76	154	105	15	90	—
Logopäden/-innen	122	4	118	72	1	71	—
Heilpädagogen/-innen	41	13	28	27	9	18	—
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	630	158	472	396	72	324	—
Diätassistenten/-innen	156	1	155	72	1	71	—
Sozialarbeiter/-innen	516	93	423	325	34	291	—
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	5 760	642	5 118	2 788	142	2 646	—
Z u s a m m e n	11 902	1 659	10 243	5 949	379	5 570	8 693
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal im Operationsdienst	2 393	528	1 865	892	62	830	—
Personal in der Anästhesie	1 380	442	938	548	65	483	—
Personal in der Funktionsdiagnostik	328	33	295	158	5	153	—
Personal in der Endoskopie	419	54	365	203	9	194	—
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	1 343	186	1 157	690	41	649	—
Festangestellte Hebammen/ Entbindungspfleger	673	1	672	491	—	491	—
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	522	99	423	253	36	217	—
Personal im Krankentransportdienst	250	188	62	53	24	29	—
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	1 307	273	1 034	557	51	506	—
Z u s a m m e n	8 615	1 804	6 811	3 845	293	3 552	6 596
Klinisches Hauspersonal	1 608	51	1 557	1 087	9	1 078	1 106
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	3 397	1 004	2 393	1 478	123	1 355	2 589
Technischer Dienst	1 220	1 103	117	164	94	70	1 123
Verwaltungsdienst	4 907	1 545	3 362	1 886	213	1 673	3 906
Sonderdienste	354	110	244	154	26	128	277
Sonstiges Personal	1 031	346	685	282	88	194	695
darunter: Freiwillige nach dem BFDG	116	66	50	1	1	—	—
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	62 622	11 952	50 670	29 136	2 218	26 918	46 844

**11. Nichtärztliches Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis in Krankenhäusern 2011
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklasse nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	1 236	210	1 026	597	74	523
50 bis unter 100	3 718	623	3 095	1 854	113	1 741
100 bis unter 150	3 519	654	2 865	1 919	157	1 762
150 bis unter 200	5 782	1 013	4 769	2 949	190	2 759
200 bis unter 250	5 739	1 118	4 621	2 976	217	2 759
250 bis unter 300	3 767	736	3 031	1 626	100	1 526
300 bis unter 400	7 012	1 438	5 574	3 209	306	2 903
400 bis unter 500	4 324	746	3 578	2 261	144	2 117
500 bis unter 600	4 248	773	3 475	1 880	152	1 728
600 bis unter 1000	10 672	1 816	8 856	4 557	295	4 262
1000 oder mehr	12 605	2 825	9 780	5 308	470	4 838
I n s g e s a m t	62 622	11 952	50 670	29 136	2 218	26 918

12. Kosten der Krankenhäuser 2011 sowie Veränderung zum Vorjahr

Merkmal	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in %
Angaben in 1000 Euro		
Gesamtkosten	5 867 105	4,8
darunter		
Personalkosten	3 345 084	4,4
darunter		
Ärztlicher Dienst	965 240	5,7
Pflegedienst	1 110 953	3,6
Medizinisch-technischer Dienst	427 919	5,6
Funktionsdienst	340 214	6,1
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	97 905	-1,8
Verwaltungsdienst	214 566	3,5
Sachkosten	2 342 194	4,7
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	165 109	7,4
Medizinischer Bedarf	1 129 096	6,9
Wasser, Energie, Brennstoffe	147 637	1,4
Wirtschaftsbedarf	228 971	8,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	668 452	-0,1
Kosten der Ausbildungsstätten	45 701	9,8
Abzüge	591 786	3,8
Bereinigte Kosten ¹⁾	5 275 319	4,9

Angaben in Euro

Durchschnittliche Personalkosten je Vollkraft insgesamt	58 347	2,9
darunter		
Ärztlicher Dienst	105 100	1,7
Pflegedienst	50 821	2,0
Durchschnittliche Sachkosten je Berechnungs-/ Belegungstag insgesamt	233	4,5
darunter		
Lebensmittel und bezogene Leistungen	16	6,7
Medizinischer Bedarf	112	6,7
Bereinigte Kosten je Berechnungs-/Belegungstag	524	4,4

1) Gesamtkosten minus Abzüge.

B. Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen

1. Ausgewählte Daten für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 1993 bis 2011

Jahr	Einrichtungen	Aufgestellte Betten	Fallzahl	Pflegetage	Bettenausnutzung in %	Verweildauer in Tagen	Ärztliches Personal		Nichtärztliches Personal
							Hauptamtliche Ärzte/-innen	Belegärzte/-innen	
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen insgesamt									
1993	158	23 366	248 854	7 961 293	93,3	32,0	1 269	3	13 611
1994	163	24 215	253 278	8 241 928	93,3	32,5	1 315	10	14 353
1995	165	24 485	260 049	8 213 125	91,9	31,6	1 330	9	14 479
1996	159	24 010	246 164	7 633 522	86,9	31,0	1 282	9	13 825
1997	145	22 079	168 001	4 926 997	61,1	29,3	1 069	8	11 753
1998	139	21 418	171 455	4 726 922	60,5	27,6	1 039	8	10 953
1999	133	20 835	183 725	5 174 862	68,0	28,2	1 049	8	11 139
2000	129	20 285	201 430	5 557 368	74,9	27,6	1 094	8	11 747
2001	131	19 941	204 828	5 545 609	76,2	27,1	1 114	8	12 096
2002	126	19 560	203 505	5 471 836	76,6	26,9	1 110	9	12 468
2003	120	19 104	187 105	5 124 661	73,5	27,4	1 079	8	12 176
2004	112	17 960	172 031	4 748 333	72,2	27,6	1 030	12	11 235
2005	111	17 807	167 975	4 617 442	71,0	27,5	1 029	8	10 826
2006	110	17 658	167 775	4 610 150	71,5	27,5	1 012	7	10 467
2007	110	17 299	179 975	4 873 927	77,2	27,1	1 029	7	10 528
2008	104	17 188	185 310	4 954 761	79,0	26,7	1 026	9	10 678
2009	104	17 237	184 520	5 013 759	79,7	27,2	1 019	9	10 958
2010	103	17 113	183 796	4 978 067	79,7	27,1	1 028	8	10 762
2011	102	16 958	180 425	4 895 158	79,1	27,1	1 022	9	10 660
Private Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen									
1993	107	16 969	180 724	5 795 534	93,6	32,1	921	2	9 312
1994	108	17 651	184 242	6 043 420	93,8	32,8	957	7	10 020
1995	108	17 698	190 052	6 006 526	93,0	31,6	974	7	10 001
1996	105	17 390	177 487	5 547 754	87,2	31,3	934	7	9 552
1997	95	15 969	113 344	3 407 682	58,5	30,1	747	7	7 816
1998	90	15 670	114 955	3 222 252	56,3	28,0	735	7	7 396
1999	85	15 188	124 444	3 589 063	64,7	28,8	751	7	7 731
2000	83	14 937	142 821	3 967 428	72,6	27,8	800	7	8 582
2001	83	14 510	144 939	3 927 767	74,2	27,1	801	7	8 792
2002	78	13 974	140 003	3 772 729	74,0	26,9	791	8	9 010
2003	76	13 721	128 271	3 522 105	70,3	27,5	764	8	8 787
2004	73	13 406	124 425	3 396 789	69,2	27,3	729	12	8 297
2005	73	13 592	123 358	3 349 730	67,5	27,2	747	8	8 000
2006	73	13 405	122 371	3 306 241	67,6	27,0	728	7	7 671
2007	73	13 108	132 722	3 532 017	73,8	26,6	753	7	7 830
2008	68	13 002	138 176	3 637 475	76,6	26,3	752	9	7 974
2009	67	12 949	137 916	3 692 087	78,1	26,8	745	9	8 204
2010	67	12 918	137 839	3 656 538	77,6	26,5	781	8	8 225
2011	64	12 485	130 143	3 489 660	76,6	26,8	750	9	7 934

2. Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Fachabteilungen

Fachabteilung nach Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des leitenden Arztes/ der leitenden Ärztin	Ein- richtungen/ Fach- abteilungen	Auf- gestellte Betten	Pflege- tage	Patientenbewegung (vollstationäre Fälle)			Fallzahl	Betten- aus- nutzung in %	Verweil- dauer in Tagen
				Auf- nahmen	Entlas- sungen	Tod			
Allgemeinmedizin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2	40	.	.	.	.	.	34,5	21,8
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1	74	.	.	.	.	.	68,6	25,6
Innere Medizin	38	3 816	1 014 110	44 891	44 347	42	44 640	72,8	22,7
darunter									
Angiologie	1	25	.	.	.	.	.	66,2	23,5
Endokrinologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastroenterologie	1	196	.	.	.	.	.	57,9	22,5
Hämatologie und Onkologie	7	1 074	287 937	12 231	12 099	26	12 178	73,5	23,6
Kardiologie	9	878	224 328	10 840	10 681	7	10 764	70,0	20,8
Nephrologie	1	15	.	.	.	.	.	5,5	23,0
Pneumologie	3	81	22 982	981	961	—	971	77,7	23,7
Rheumatologie	4	285	100 979	4 360	4 322	1	4 342	97,1	23,3
Geriatrie	2	65	.	.	.	.	.	68,3	21,2
Kinderheilkunde	1	160	.	.	.	.	.	44,6	34,8
Neurologie	19	1 953	579 375	19 991	20 057	98	20 073	81,3	28,9
Orthopädie	42	4 560	1 311 985	59 513	59 921	8	59 721	78,8	22,0
darunter									
Rheumatologie	2	91	.	.	.	.	.	59,4	20,0
Physikalische und Rehabilitative Medizin	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Psychiatrie und Psychotherapie	25	1 704	548 647	9 105	9 027	—	9 066	88,2	60,5
darunter									
Sucht	16	979	324 750	3 889	3 826	—	3 858	90,9	84,2
Psychotherapeutische Medizin	22	2 832	870 102	23 207	23 472	2	23 341	84,2	37,3
Sonstige Fachbereiche	17	1 754	505 116	21 064	21 170	3	21 119	78,9	23,9

3. Bettenausstattung der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Größenklassen und Art der Einrichtung

Größenklassen nach der Bettenzahl	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen		davon			
			Einrichtungen mit Versorgungsvertrag		sonstige Einrichtungen	
	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten	Anzahl	Aufgestellte Betten
Unter 50	16	525	14	465	2	60
50 bis unter 100	13	956	10	743	3	213
100 bis unter 200	38	5 808	36	5 503	2	305
200 bis unter 250	14	3 150	14	3 150	—	—
250 oder mehr	21	6 519	21	6 519	—	—
I n s g e s a m t	102	16 958	95	16 380	7	578

4. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011

Lfd. Nr.	Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung	Hauptamtliche Ärzte/-innen		darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte	
		insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
1	Allgemeinmedizin	84	48	19	12
2	Anästhesiologie	4	3	—	—
3	Anatomie	—	—	—	—
4	Arbeitsmedizin	2	2	1	1
5	Augenheilkunde	—	—	—	—
6	Biochemie	—	—	—	—
7	Chirurgie	6	3	2	1
	darunter				
8	Gefäßchirurgie	—	—	—	—
9	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
10	Unfallchirurgie	3	2	2	1
11	Viszeralchirurgie	—	—	—	—
12	Diagnostische Radiologie	1	—	—	—
	darunter				
13	Kinderradiologie	—	—	—	—
14	Neuroradiologie	—	—	—	—
15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9	4	3	1
16	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	1	—	—	—
17	Haut- und Geschlechtskrankheiten	1	—	—	—
18	Herzchirurgie	1	—	—	—
	darunter				
19	Thoraxchirurgie	—	—	—	—
20	Humangenetik	—	—	—	—
21	Hygiene und Umweltmedizin	—	—	—	—
22	Innere Medizin	141	51	33	19
	darunter				
23	Angiologie	2	1	1	1
24	Endokrinologie	1	—	—	—
25	Gastroenterologie	3	1	—	—
26	Hämatologie und internistische Onkologie	17	9	3	3
27	Kardiologie	27	7	4	1
28	Klinische Geriatrie	—	—	—	—
29	Nephrologie	1	—	—	—
30	Pneumologie	3	2	—	—
31	Rheumatologie	8	2	1	1
32	Kinderchirurgie	—	—	—	—
33	Kinderheilkunde	2	1	—	—
	darunter				
34	Kinderkardiologie	1	—	—	—
35	Neonatologie	—	—	—	—
36	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	2	1	1	—
37	Klinische Pharmakologie	—	—	—	—
38	Laboratoriumsmedizin	—	—	—	—
39	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	—	—	—	—
40	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	—	—	—	—
41	Nervenheilkunde	2	2	—	—
42	Neurochirurgie	3	2	—	—
43	Neurologie	84	40	30	21
44	Neuropathologie	5	1	1	—
45	Nuklearmedizin	1	1	—	—
46	Öffentliches Gesundheitswesen	—	—	—	—
47	Orthopädie	108	33	17	8
	darunter				
48	Rheumatologie	6	—	1	—
49	Pathologie	—	—	—	—
50	Pharmakologie und Toxikologie	—	—	—	—
51	Phoniatrie und Pädaudiologie	—	—	—	—
52	Physikalische und Rehabilitative Medizin	28	10	6	3
53	Physiologie	—	—	—	—
54	Plastische Chirurgie	—	—	—	—
55	Psychiatrie und Psychotherapie	68	30	21	12
56	Psychotherapeutische Medizin	63	33	19	14
57	Rechtsmedizin	—	—	—	—
58	Strahlentherapie	—	—	—	—
59	Transfusionsmedizin	—	—	—	—
60	Urologie	33	7	—	—
61	Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung	649	272	153	92
62	Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung	373	243	127	103
63	Ärzte/-innen i n s g e s a m t	1 022	515	280	195

1) Nach der Gebiets- / Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes / der anstellenden Ärztin.

nach Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung und funktioneller Stellung

von den hauptamtlichen Ärzten/-innen waren						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		Lfd. Nr.
Leitende Ärzte/-innen		Oberärzte/-innen		Assistenzärzte/-innen		Belegärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/-innen angestellt ¹⁾	
zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich			
5	2	6	2	73	44	—	—	1
1	—	—	—	3	3	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	1	1	1	1	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	1	—	5	3	3	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	3	2	3	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	11
1	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	14
1	—	2	1	6	3	1	—	15
—	—	1	—	—	—	—	—	16
—	—	1	—	—	—	—	—	17
—	—	—	—	1	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	21
41	2	63	28	37	21	3	—	22
1	—	—	—	1	1	—	—	23
—	—	1	—	—	—	—	—	24
1	—	2	1	—	—	—	—	25
5	—	7	4	5	5	—	—	26
9	1	14	4	4	2	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	28
1	—	—	—	—	—	2	—	29
1	—	1	1	1	1	—	—	30
5	—	2	1	1	1	—	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	32
1	—	—	—	1	1	—	—	33
1	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	35
—	—	1	—	1	1	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	—	—	—	—	—	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	40
1	1	—	—	1	1	—	—	41
—	—	2	1	1	1	—	—	42
19	3	34	20	31	17	—	—	43
1	—	2	1	2	—	—	—	44
—	—	—	—	1	1	—	—	45
—	—	—	—	—	—	—	—	46
38	7	34	11	36	15	1	—	47
3	—	3	—	—	—	—	—	48
—	—	—	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	—	—	—	—	—	—	—	51
4	1	10	3	14	6	—	—	52
—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	—	—	—	—	54
26	7	28	16	14	7	—	—	55
14	6	23	9	26	18	—	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	57
—	—	—	—	—	—	—	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	59
6	—	9	2	18	5	1	—	60
159	29	218	95	272	148	.	.	61
2	—	6	3	365	240	.	.	62
161	29	224	98	637	388	.	.	63

5. Ärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Größenklassen, funktioneller Stellung und Geschlecht

Größenklassen nach der Bettenzahl	Hauptamtliche Ärzte/-innen						Nichthauptamtliche Ärzte/-innen		
	zu- sammen	darunter Teilzeitbe- schäftigte/ geringfügig Beschäftigte	Leitende Ärzte/ -innen	Ober- ärzte/ -innen	Assistenzärzte/ -innen mit I ohne abgeschlossene(r) Weiterbildung	Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt	Beleg- ärzte/ -innen	von Beleg- ärzten/ -innen angestellt	
I n s g e s a m t									
Unter 50	28	13	14	—	12	2	21	—	—
50 bis unter 100	50	22	14	9	13	14	41	—	—
100 bis unter 150	114	34	18	30	27	39	89	7	—
150 bis unter 200	213	46	33	42	71	67	189	—	—
200 bis unter 250	205	54	25	52	34	94	173	1	—
250 oder mehr	412	111	57	91	115	149	362	1	—
I n s g e s a m t	1 022	280	161	224	272	365	875	9	—
M ä n n l i c h									
Unter 50	16	7	10	—	6	—	.	.	.
50 bis unter 100	25	8	9	5	7	4	.	.	.
100 bis unter 150	54	9	15	17	12	10	.	.	.
150 bis unter 200	114	14	29	27	34	24	.	.	.
200 bis unter 250	93	14	22	20	18	33	.	.	.
250 oder mehr	205	33	47	57	47	54	.	.	.
Z u s a m m e n	507	85	132	126	124	125	.	.	.
W e i b l i c h									
Unter 50	12	6	4	—	6	2	.	.	.
50 bis unter 100	25	14	5	4	6	10	.	.	.
100 bis unter 150	60	25	3	13	15	29	.	.	.
150 bis unter 200	99	32	4	15	37	43	.	.	.
200 bis unter 250	112	40	3	32	16	61	.	.	.
250 oder mehr	207	78	10	34	68	95	.	.	.
Z u s a m m e n	515	195	29	98	148	240	.	.	.

6. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufsgruppen	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte/ geringfügig Beschäftigte			Vollkräfte im Jahresdurch- schnitt
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	
Pflegedienst (Pflegebereich)							
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen	1 714	197	1 517	838	36	802	.
Krankenpflegehelfer/-innen	277	26	251	155	7	148	.
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen	16	—	16	11	—	11	.
Sonstige Pflegepersonen	283	29	254	166	14	152	.
Z u s a m m e n	2 290	252	2 038	1 170	57	1 113	1 734
dar. in psychiatrischen Fachabteilungen tätig	233	24	209	142	9	133	179
Medizinisch-technischer Dienst							
Medizinisch-technische Assistenten/-innen	61	2	59	34	—	34	.
Zytologieassistenten/-innen	—	—	—	—	—	—	.
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen	34	2	32	25	—	25	.
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen	45	2	43	35	—	35	.
Apothekenpersonal	3	—	3	2	—	2	.
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen	986	276	710	359	44	315	.
Masseure/-innen, med. Bademeister/-innen	410	173	237	163	29	134	.
Logopäden/-innen	63	7	56	25	—	25	.
Heilpädagogen/-innen	6	1	5	2	—	2	.
Psychologen/-innen, Psychotherapeuten/-innen	550	150	400	275	55	220	.
Diätassistenten/-innen	175	6	169	102	2	100	.
Sozialarbeiter/-innen	240	51	189	133	11	122	.
Sonstiges medizinisch-technisches Personal	568	67	501	330	25	305	.
Z u s a m m e n	3 141	737	2 404	1 485	166	1 319	2 416
Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)							
Personal in der Funktionsdiagnostik	78	3	75	46	2	44	.
Personal in der Endoskopie	4	—	4	4	—	4	.
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken	5	1	4	3	—	3	.
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen	369	87	282	207	31	176	.
Sonstiges Personal im Funktionsdienst	126	20	106	74	11	63	.
Z u s a m m e n	582	111	471	334	44	290	415
Klinisches Hauspersonal	878	18	860	623	4	619	637
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	1 675	320	1 355	919	69	850	1 217
Technischer Dienst	392	376	16	75	67	8	339
Verwaltungsdienst	1 321	222	1 099	684	54	630	1 001
Sonderdienste	95	19	76	59	7	52	67
Sonstiges Personal	286	98	188	144	31	113	189
darunter Zivildienstleistende	44	29	15	1	—	1	—
Nichtärztliches Personal i n s g e s a m t	10 660	2 153	8 507	5 493	499	4 994	8 013

**7. Nichtärztliches Personal in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen 2011
nach Größenklassen und Geschlecht**

Größenklassen nach der Bettenzahl	Beschäftigte			darunter Teilzeitbeschäftigte / geringfügig Beschäftigte		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Unter 50	389	106	283	226	42	184
50 bis unter 100	695	176	519	431	62	369
100 bis unter 150	1 533	266	1 267	841	43	798
150 bis unter 200	2 401	516	1 885	1 118	93	1 025
200 bis unter 250	1 737	333	1 404	792	58	734
250 oder mehr	3 905	756	3 149	2 085	201	1 884
I n s g e s a m t	10 660	2 153	8 507	5 493	499	4 994